

Migros: Verein tritt zu Wahlen an

Alte Werte wieder einführen

ZÜRICH Im nächsten Juni will ein Verein namens Sorgim – rückwärts gelesen Migros – mit einer eigenen Kandidatenliste zu den Wahlen in die Migros-Gremien antreten. Der Verein fürchtet um die ursprünglichen, demokratischen und sozial-liberalen Ideen der Migros und um die Einhaltung der Statuten. Ein Ziel ist beispielsweise, die kürzlich abgeschaffte Urabstimmung wieder einzuführen.

Sorgim-Gründer Pierre Rappazzo, der vor einigen Jahren Migros-Produkte im Internet verkaufen wollte und dabei von der Migros gestoppt wurde, gibt an, dass sein Verein derzeit rund hundert Mitglieder zählt, «davon überdurchschnittlich viele aus der Migros selbst». Nun wirbt er um die Unterstützung der Gottlieb-und-Adele-Duttweiler-Stiftung, der Hüterin der Duttweiler-Ideen innerhalb der Migros, die ihn unterstützt. Rappazzo wünscht sich nun, dass sich die Stiftung offiziell hinter Sorgim stellt. Stiftungspräsident Pierre Arnold bestätigt, mit Rappazzo zusammengetroffen zu sein: «Wir hören ihm zu und haben ihn dokumentiert», sagt Arnold. Zu den Anliegen von Sorgim will er erst Stellung nehmen, nachdem die Stiftung an ihrer nächsten Sitzung Anfang Februar darüber befunden hat.

Noch kein Treffen gab es zwischen Sorgim und Migros-Chef Anton Scherrer. Er fühlt sich zu Unrecht falsch verstanden, wenn ihm der neue Verein vorwirft, er verletze die Statuten mit den Änderungen der letzten zwei Jahre, die er massgeblich vorangetrieben hat. «Wir haben die alten, bewährten Prinzipien mit einem Leitbild zeitgemäss formuliert, um die Migros erfolgreich in die Zukunft zu führen.» Den angekündigten Kampfwahlen im nächsten Sommer schaut Scherrer gelassen entgegen.

ANDREA FIEDLER